

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Produktgruppen-Budget 2019 (Abstimmungsbotschaft)

1. Budgetergebnis

Bei unveränderter Steueranlage von 1,54 weist das Produktgruppen-Budget 2019 (PGB 2019) im Allgemeinen Haushalt einen Aufwand (ohne Einlage Spezialfinanzierung) von Fr. 1 268 305 259.93 und einem Ertrag von Fr. 1 268 735 942.07 aus, woraus ein Überschuss von Fr. 430 682.14 resultiert. Der Ertragsüberschuss von 0,4 Mio. Franken wurde als Einlage in die Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen (Spezialfinanzierung Eis + Wasser) eingeplant. Dies führt zu einem ausserordentlichen einmaligen Aufwand in gleicher Höhe und schliesslich zu einem ausgeglichenen Budgetergebnis.

Nachfolgend wird die mehrstufige Erfolgsrechnung der Stadt für den Allgemeinen Haushalt im Vergleich zum PGB 2018 und zur Rechnung 2017 präsentiert:

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt	Budget 2019	Budget 2018	Rechnung 2017
Total Betrieblicher Aufwand	1'219'256'423.24	1'175'690'213.78	1'167'998'843.00
30 Personalaufwand	322'011'408.28	311'415'179.32	339'138'761.59
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	138'270'679.67	133'701'919.39	130'247'345.40
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	68'219'907.37	62'358'556.84	58'068'506.31
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
36 Transferaufwand	529'133'801.93	515'524'596.94	495'821'895.48
37 Durchlaufende Beiträge	2'203'000.00	2'225'100.00	1'231'175.70
39 Interne Verrechnungen	159'417'625.99	150'464'861.29	143'491'158.52
Total Betrieblicher Ertrag	1'180'859'385.54	1'132'101'663.01	1'142'026'236.91
40 Fiskalertrag	544'080'000.00	515'221'000.00	526'251'541.10
41 Regalien und Konzessionen	16'019'500.00	15'672'500.00	15'706'142.74
42 Entgelte	163'414'394.31	161'131'081.81	154'861'634.66
43 Verschiedene Erträge	4'140'943.00	3'206'473.00	5'321'101.16
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	1'468.00
46 Transferertrag	291'583'922.24	284'180'646.91	295'162'015.03
47 Durchlaufende Beiträge	2'203'000.00	2'225'100.00	1'231'175.70
49 Interne Verrechnungen	159'417'625.99	150'464'861.29	143'491'158.52
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-38'397'037.70	-43'588'550.77	-25'972'606.09
34 Finanzaufwand	44'010'707.00	45'920'726.15	44'771'880.82
44 Finanzertrag	74'706'082.00	81'385'197.32	83'665'967.97
Ergebnis aus Finanzierung	30'695'375.00	35'464'471.17	38'894'087.15
Operatives Ergebnis	-7'701'662.70	-8'124'079.60	12'921'481.06
38 Ausserordentlicher Aufwand	5'468'811.83	3'834'193.86	70'767'390.59
48 Ausserordentlicher Ertrag	13'170'474.53	10'878'273.46	57'845'909.53
Ausserordentliches Ergebnis	7'701'662.70	7'044'079.60	-12'921'481.06
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	0.00	-1'080'000.00	0.00
Zusammenfassung			
30 - 39 Total Aufwand	1'268'735'942.07	1'225'445'133.79	1'283'538'114.41
40 - 49 Total Ertrag	1'268'735'942.07	1'224'365'133.79	1'283'538'114.41
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	0.00	-1'080'000.00	0.00

Im PGB 2019 resultiert im Allgemeinen Haushalt auf der betrieblichen Ebene ein Defizit von 38,4 Mio. Franken, dieses kann jedoch mit dem Finanzergebnis und dem ausserordentlichen Ergebnis ausgeglichen werden.

2. Ausgeglichenes PGB 2019

Das PGB 2019 weist im Allgemeinen Haushalt einen Aufwand (ohne Einlage Spezialfinanzierung) von Fr. 1 268 305 259.93 und einen Ertrag von Fr. 1 268 735 942.07 aus, woraus ein Überschuss von Fr. 430 682.14 resultiert. Dieser ist nach HRM2 als zusätzliche Abschreibung zu verwenden, weil geplante Investitionen nicht zu 100 % selbstfinanziert werden können. Stattdessen sieht der Gemeinderat vor, eine Einlage in die Spezialfinanzierung Eis + Wasser vorzunehmen. Nach Verbuchung der Einlage im ausserordentlichen Aufwand resultiert ein ausgeglichenes Budgetergebnis für das Jahr 2019.

Die budgetierten Steuererträge steigen im Vergleich zum Vorjahresbudget um 28,9 Mio. Franken auf 544,1 Mio. Franken. Dies ist insbesondere auf eine prognostizierte Steigerung der Steuererträge der juristischen Personen von rund 20,4 Mio. Franken und der natürlichen Personen von 7,7 Mio. Franken zurückzuführen.

Das Investitionsbudget 2019 sieht für den Allgemeinen Haushalt ein weiter zunehmendes Investitionsvolumen von 168,6 Mio. Franken vor, was die Stadtkasse über erhöhte Abschreibungen und Zinskosten belasten wird, gleichzeitig aber zur Sanierung und Modernisierung der Infrastruktur beiträgt. Die hohen Investitionen können auch unter Berücksichtigung des erwarteten Realisierungsgrads lediglich zu 45,5 % selbst finanziert werden. In der Folge wird erwartet, dass sich die Stadt zusätzlich mit 50 Mio. Franken neu verschulden muss.

2019 steigt der um die durchlaufenden Beiträge, die internen Verrechnungen und den in die Spezialfinanzierung eingelegten Überschuss bereinigte Gesamtaufwand um 33,9 Mio. Franken, was 3,16 % des Gesamtaufwands entspricht.

3. Stellenentwicklung

Das Budget 2019 steht im Zeichen des quantitativen und qualitativen Stadtwachstums. Bis ins Jahr 2030 sollen gemäss Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2016 rund 160 000 Menschen in der Stadt Bern wohnen – ein Wachstum um rund 17 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Dieses quantitative Wachstum darf nicht zulasten der Lebensqualität gehen. Trotz dynamischen Wachstums soll Bern laut STEK «grün und vernetzt» sein und «in den Quartieren leben». Unter dem Motto «Stadt der Beteiligung» konkretisiert der Gemeinderat in den Legislaturrichtlinien deshalb qualitative Massnahmen mit dem Ziel, die Lebensqualität in Bern hoch zu halten.

Qualitatives und quantitatives Stadtwachstum bedingt zusätzliche Investitionen und Stellen in der Stadtverwaltung. Mit dem Budget 2019 beabsichtigt der Gemeinderat in der Stadtverwaltung 55,8 neue Stellen zu schaffen. 4,8 Stellen werden aufgehoben. Die neuen Stellen sind nötig, um das bereits vollzogene Stadtwachstum zu bewältigen (bspw. für die Verwaltung und Betreuung neuer Infrastrukturen wie Schulhäuser, Spielplätze oder Liegenschaften) bzw. zu beschleunigen (bspw. für die Planung, Projektierung und Unterstützung von privaten und öffentlichen Projekten). Andererseits werden sie benötigt, um die Lebensqualität weiter zu erhöhen und die Beteiligung der Bevölkerung zu ermöglichen, so dass STEK und Legislaturrichtlinien kein toter Buchstabe bleiben. Die neu budgetierten Aufgaben sowie der Leistungsaus- und -abbau generieren Mehrausgaben von 14,2 Mio. Franken (rund 1 % der Ausgaben). Diesen stehen budgetierte Mehrerträge bei den Steuern gegenüber. So wird ein Fiskalertrag erwartet, der 28,9 Mio. Franken (5,6 %) über dem Vorjahresbudget liegt. Die

stetig wachsenden Steuereinnahmen belegen den Erfolg der städtischen Wachstumspolitik. Das Budget 2019 ist eine Fortsetzung der nachhaltigen städtischen Finanzpolitik über die letzten Jahre, in denen Eigenkapital aufgebaut und Schulden abgebaut werden konnten.

Da erst nach Genehmigung des Budgets durch die Stimmberechtigten eine rechtsverbindliche Ausgabenermächtigung vorliegt, können Rekrutierungsprozesse für neu geschaffene Stellen frühestens ab November des dem Budgetjahr vorangehenden Kalenderjahrs gestartet werden, weshalb eine Anstellung per Mitte 2019 als realistisch erscheint. Aus diesem Grund werden für neue Stellen im PGB 2019 nur 50 % der erwarteten jährlichen Kosten eingestellt. Sollte eine Anstellung früher gelingen, sind die Zusatzkosten im Globalbudget zu kompensieren.

Die Digitalstrategie mit gesamtstädtisch 2,5 zusätzliche Stellen ab 2019 wirkt sich auf alle Direktionen aus.

Die Präsidialdirektion hat im PGB 2019 6,55 zusätzliche Stellen eingerechnet. Für die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts (STEK 2016) sollen beim Stadtplanungsamt über zwei Jahre insgesamt 8 Stellen geschaffen werden, 5 davon im Jahr 2019. Eine zusätzliche Stelle ist wegen des steigenden Auftragsvolumens auch bei Hochbau Stadt Bern (HSB) eingestellt. Dies führt zu Einsparungen bei externen Mandaten, die Stelle wird als Eigenleistung über die Projekte abgerechnet.

Die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie stellt ab Mitte 2019 insgesamt 2,6 zusätzliche Stellen ein. Es ist eine Stelle Leiter Ereigniskommunikation und Bevölkerungsinformation eingeplant, diese Funktion ist im PGB 2018 mit einer befristeten 50 %-Stelle enthalten. Beim Amt für Erwachsenen und Kinderschutz ist die neue Fachstelle Gewaltprävention (150 Stellenprozente) eingestellt.

In der Direktion für Bildung, Soziales und Sport soll der Personalbestand 2019 um 17,6 Stellen erhöht werden, 4,8 Stellen werden abgebaut. Der grösste Stellenzuwachs betrifft die Quartierküche Ziegler. Im Projekt Qualifizierung Gastro werden beim Kompetenzzentrum Arbeit (KA) 5 Stellen sowie 2 Lehrstellen geschaffen. Da hier auch Erträge generiert werden, belasten lediglich die Initialisierungskosten des Projekts die Stadtrechnung. Ab dem zweiten Betriebsjahr 2020 soll der Betrieb kostenneutral sein. Eine Stellenaufstockung von 50 % ist bei der Sozialplanungsstelle budgetiert zur Stärkung der sozialplanerischen Unterstützung, Begleitung und Umsetzung von städtischen Planungsvorlagen und Siedlungsentwicklungen. Beim Casemanagement (Absenzenmanagement) sind 40 % vorgesehen. Für Strategien und Massnahmen des KA sind 160 Stellenprozente eingerechnet (Aufbau von niederschweligen Qualifizierungsangeboten für Stellensuchende), für den Ausbau der Ferieninseln 110 Stellenprozente (pro Schulkreis ein Standort). Beim Jugendamt sind 2,5 neue Stellen eingeplant (Begleitung von Quartierentwicklungen, PINTO, Betreuungsgutscheine). Beim Alters- und Versicherungsamt soll eine stellvertretende Leitung für die Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (70 %) eingestellt werden, wobei eine Kompensation durch die wegfallenden Stellen im Amt erfolgt. Im Gesundheitsdienst sind 1,2 zusätzliche Stellen eingeplant (Erwerb von Deutsch als Zweitsprache und Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen). Das Sportamt hat 4,2 neue Stellen eingeplant (Wasseraufsicht Bueberseeli, Mitwirkung und umfassende Information bei Bau- und Sanierungsprojekten, Übernahme Reservation Fussballfelder, Integrationsstelle Sport). Die wegfallenden Stellen sind begründet durch das wegfallende Programm für arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM Transfer) und eine Kürzung des Auftragsvolumens im Rahmen der arbeitsmarktlichen Massnahmen «Ermittlung der Arbeitsfähigkeit» vom beco (-3,2 Stellen) und eine Stellenreduktion bei der AHV-Zweigstelle wegen digitalisierter Prozesse (-1,6 Stellen).

Die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün budgetiert 2019 zusätzlich 12,35 Stellen, welche ab Mitte 2019 eingerechnet sind. Für die Gestaltung des öffentlichen Raums sind beim Tiefbauamt 2,0 neue Stellen eingeplant. Gesamtkoordinations- und Projektleitungsaufgaben im Zusammenhang mit anstehenden Grossprojekten (Raum Wankdorf und Zukunft Bahnhof Bern, etc.) erfordern insgesamt 4,0 neue Stellen. Für die Bewirtschaftung (Plakatierung, Sondernutzungskonzessionen, etc.)

des öffentlichen Raums sind 0,5 Stellen vorgesehen. Stadtgrün Bern (SGB) wird in den kommenden Jahren erneut Grünanlagen übernehmen, aufwerten und/oder erweitern (zusätzliche Flächen, Bäume und Angebote), was mit Mehraufwendungen verbunden ist: u.a. sind dies die Englischen Anlagen, der Monbijoupark, Wankdorf City II, die Errichtung einer Begräbnisstätte für Buddhisten, die Erweiterung der Urnenthemengräber auf dem Friedhof Bümpliz, der Einsatz von hindernisfreien und altersgerechten Sitzbänken sowie der Ausbau des Sitzangebots, diverse Aufwertungen im Zusammenhang mit der Wohnumfeldverbesserung (WUV) wie beispielsweise die Erstellung eines öffentlichen Platzes an der Mittelstrasse. Zudem koordiniert und unterstützt SGB neu im Rahmen des Projekts «Pop-up Bern» Initiativen aus der Quartierbevölkerung, welche den öffentlichen Raum aktiv mitgestalten möchten. Zusätzlicher Support benötigt schliesslich auch die Verwaltung der Familiengärten und die Betreuung von Urban Gardening-Projekten. Insgesamt stellt SGB zusätzlich 2,9 Stellen im PGB 2019 ein. Bei der Verkehrsplanung sind 2,5 neue Stellen eingerechnet, diese sollen die Administration und die Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung verstärken sowie Daten zur Verkehrsplanung aufbereiten.

Die Direktion für Finanzen, Personal und Informatik schafft 2019 16,7 zusätzliche Stellen im Allgemeinen Haushalt. Wegen neuen Hochbauten oder Erweiterung von Liegenschaften werden fünf Stellen für zusätzliches Hauswartzpersonal und Fachkräfte Reinigung für die Schulbauten eingestellt. Diese werden über die Heiz- und Betriebskosten der Bestellerdirektion BSS weiterverrechnet. Die zusätzlichen Liegenschaften (Volksschulen Steigerhubel, Stapfenacker, Bitzium, Hochfeld, Pestalozzi und Marzili) erfordern einen zusätzlichen Mitarbeitenden im Immobilienmanagement. Beim Personalamt ist eine neue juristische Stelle als Assistenz des Leiters eingeplant (Führungunterstützung für die Abwicklung von Massnahmen wie beispielsweise Diversitymanagement, Revision Lohnsystem und Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen hinsichtlich Vereinbarkeit von Beruf und Familie). Ein grosser Ausbau ist im Informatikbereich erforderlich. Die zusätzliche Informatikinfrastruktur für base4kids2 (2 Mitarbeitende), Insourcing von bisher extern vergebenen Arbeiten (3 Mitarbeitende ab 2018) und neue zusätzliche Aufgaben wie die Erweiterung von Axioma, E-Gov und SAP Usermanagement (3 Stellen ab 2019) sind der Grund dafür. Bei Logistik Bern ist eine zusätzliche Stelle budgetiert.

4. Vergleich zum Budget 2018

Im Vergleich zum PGB 2018 ergeben sich auf der betrieblichen Ebene höhere Kosten von netto 43,6 Mio. Franken, die beim Personal-, Sach- und übrigen Betriebsaufwand, bei den Abschreibungen Verwaltungsvermögen und beim Transferaufwand anfallen. Darin enthalten sind die Pensionskassenbeiträge, welche im Vergleich zum letzten Jahr des Leistungsprimats (Rechnung 2017) um rund 4 Mio. Franken steigen. Den Mehrkosten stehen Mehrerlöse von 48,8 Mio. Franken, insbesondere bei den Steuern, den Entgelten und beim Transferertrag, gegenüber. Das betriebliche Ergebnis verbessert sich somit netto um 5,2 Mio. Franken. Das Ergebnis aus Finanzierung hingegen verschlechtert sich um netto 4,8 Mio. Franken. Dies ist insbesondere begründet durch das um 2,2 Mio. Franken tiefer verzinstes Eigenkapital des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik (Fonds) sowie einmalige Entwidmungen von 2,1 Mio. Franken, welche im PGB 2018 enthalten waren. Im PGB 2019 sind keine Entwidmungen geplant. Das ausserordentliche Ergebnis ist um 0,7 Mio. Franken besser als im Vorjahr, obwohl hier die Einlage von 0,4 Mio. Franken in die Spezialfinanzierung Eis + Wasser zum Ausgleich des PGB 2019 enthalten ist. Ab 2019 wird die Auflösung der Neubewertungsreserve von 3,2 Mio. Franken über das ausserordentliche Ergebnis abgewickelt. Hingegen wurde eine Einlage in die Spezialfinanzierung «Pflegeheim Kühlewil» von 2,5 Mio. Franken auf 0,5 Mio. Franken reduziert und die letztmalige Glättung betreffend Raumkostenmodell 2014 – 2018 entfällt im PGB 2019.

5. Sonderrechnungen

Entsprechend den Vorgaben des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) wird bei den gebührenfinanzierten Sonderrechnungen (Stadtentwässerung sowie Entsorgung + Recycling) das Jahresergebnis ausgewiesen und erst mit der Ergebnisverwendung auf die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich gebucht. Neu wird auch beim Fonds der Ertragsüberschuss oder das Defizit ausgewiesen und erst mit der Ergebnisverwendung auf den Bilanzüberschuss übertragen. Einzig die Sonderrechnung Tierpark neutralisiert das Jahresergebnis mit einer Einlage oder Entnahme in die dafür vorgesehene Spezialfinanzierung. Die Sonderrechnung Stadtentwässerung weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 511 994.10 aus, bei Entsorgung + Recycling resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 2 370 284.00. Der Fonds erzielt einen Ertragsüberschuss von Fr. 41 564 032.36, welcher durch die Auflösung der Neubewertungsreserven fünf Jahre nach Einführung von HRM2 begründet ist. Dies führt im Gesamthaushalt zu einem Ertragsüberschuss von Fr. 39 705 742.46.

6. Aussichten

Dank den höher prognostizierten Steuereinnahmen kann trotz dem Kosten- und Stellenwachstum ein ausgeglichenes Budget 2019 präsentiert werden. Zwar verfügt die Stadt per Ende 2019 voraussichtlich über einen Bilanzüberschuss von 103,2 Mio. Franken. Dennoch bleibt die Finanzlage aufgrund des hohen Investitionsbedarfs von mehr als 160 Mio. Franken pro Jahr auch künftig herausfordernd. Auch in den nächsten Jahren ist – unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten – mit neuen Aufgaben und einem Leistungsausbau in der Stadtverwaltung zu rechnen.

Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2019 – 2022 sieht bei unveränderter Steuereinlage von 1,54 im Allgemeinen Haushalt im Planjahr 2020 einen Überschuss von 12,9 Mio. Franken vor. 2021 wird mit einem Defizit von 11,1 Mio. Franken gerechnet, das Planjahr 2022 ist nahezu ausgeglichen. Mittels Schätzungen wurden die erwarteten Auswirkungen der kantonalen Steuerstrategie und der Steuervorlage 2017 auf Bundesebene sowie die Auswirkungen der Anpassung der amtlichen Werte für die Liegenschaftssteuern berücksichtigt, hier bestehen jedoch grosse Unsicherheiten, Umfang und Zeitpunkt wurden nach dem aktuellen Wissensstand abgeschätzt.

7. HRM2-Budget 2019

Der Gemeinderat hat das PGB 2019 mit den Globalkrediten pro Dienststelle, die übergeordneten Ziele und die Steuerungsvorgaben nach Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM 2) genehmigt.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats vom 27. Juni 2017 betreffend Produktgruppen-Budget 2019.
2. Er genehmigt die Vorlage und beantragt den Stimmberechtigten der Stadt Bern, folgende Beschlüsse zu fassen:
 - 2.1. Die Stimmberechtigten beschliessen das Produktgruppen-Budget 2019 des Allgemeinen Haushalts für das Jahr 2019 mit einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 1 268 735 942.07 und einem ausgeglichenen Ergebnis enthaltend eine Einlage von Fr. 430 682.14 in die Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen (Spezialfinanzierung Eis + Wasser). Er legt die Steueranlage unverändert auf das 1,54-fache

der für die Staatssteuern geltenden Einheitsansätze und die Liegenschaftssteuer unverändert auf 1,5 Promille des amtlichen Werts fest.

2.2. Sie beschliessen das Produktgruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Tierpark für das Jahr 2019 mit einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 9 680 788.85 und einem ausgeglichenen Ergebnis.

2.3. Sie beschliessen das Produktgruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Stadtentwässerung für das Jahr 2019 mit einem Aufwand von Fr. 38 090 775.90 und Ertrag von Fr. 38 602 750.00 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 511 994.10.

2.4. Sie beschliessen das Produktgruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik für das Jahr 2019 mit einem Aufwand von Fr. 135 632 866.58 und Ertrag von Fr. 177 196 898.94 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 41 564 032.36.

2.5. Sie beschliessen das Produktgruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Entsorgung + Recycling für das Jahr 2019 mit einem Aufwand von Fr. 27 520 640.00 und Ertrag von Fr. 25 150 356.00 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 2 370 284.00.

3. Er genehmigt die Botschaft an die Stimmberechtigten.

Bern, 27. Juni 2018

Der Gemeinderat



Budget 2019 der Stadt Bern

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste auf einen Blick	5
Die Ausgangslage	6
Das Budget 2019 im Überblick	7
Die Globalbudgets der Direktionen	11
Die Sonderrechnungen	15
Ausblick und Finanzplan 2020–2022	16
Das sagt der Stadtrat	18
Antrag und Abstimmungsfrage	19

Die Fachbegriffe

Budget

Das Budget hält die zu erwartenden Aufwendungen und Erträge für ein Rechnungsjahr fest. Die Stadt Bern erfüllt ihre Aufgaben nach dem Grundsatz der wirkungsorientierten Verwaltungsführung und erstellt daher jedes Jahr ein sogenanntes Produktgruppen-Budget. Darin werden die Kosten und Erlöse nach Direktionen, Dienststellen, Produktgruppen und Produkten zusammengefasst.

Globalkredit

Zentrale Steuerungsgrösse innerhalb des Budgets ist der Globalkredit, der pro Dienststelle festgelegt wird. Globalkredite decken Konsumausgaben ab, die während eines Rechnungsjahres anfallen, und bilden für diese Konsumausgaben einen hinreichenden Kreditbeschluss. Dadurch erhalten die Dienststellen einen gewissen Spielraum bei der späteren Aufgabenerfüllung. Eine Dienststelle führt in der Regel mehrere Produktgruppen, die einzelne Produkte enthalten. Je Produktgruppe werden im Budget Ziele, Steuerungsvorgaben sowie Kennzahlen festgelegt.

Allgemeiner Haushalt

Der Allgemeine Haushalt der Stadt Bern umfasst die Globalbudgets der Dienststellen und ist unterteilt in die Bereiche Gemeinde und Behörden / Präsidioldirektion / Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie / Direktion für Bildung, Soziales und Sport / Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün sowie Direktion für Finanzen, Personal und Informatik.

Sonderrechnung

Sonderrechnungen werden unabhängig vom Allgemeinen Haushalt in separaten Rechnungskreisen abgewickelt. Die Stadt Bern führt die vier Sonderrechnungen Tierpark, Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Stadtentwässerung sowie Entsorgung + Recycling. Die beiden letzten sind gebührenfinanzierte Sonderrechnungen und dürfen keine Steuergelder verwenden.

Spezialfinanzierung

Spezialfinanzierungen sind zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer bestimmten öffentlichen Aufgabe und gehören zum Eigenkapital. Mit einer Spezialfinanzierung werden Mittel für eine bestimmte Gemeindeaufgabe «reserviert». Dies geschieht entweder dadurch, dass die Aufwände und Erträge, die in einem bestimmten Aufgabenbereich anfallen, über die Spezialfinanzierung abgewickelt werden. In diesen Fällen ergänzt die Spezialfinanzierung regelmässig eine Sonderrechnung (so beim Tierpark, bei der Stadtentwässerung und bei Entsorgung + Recycling). Oder aber die Spezialfinanzierung dient der Vorfinanzierung von zukünftigen Investitionen (wie zum Beispiel die Spezialfinanzierungen für Schulbauten sowie Eis und Wasser).

Bilanzüberschuss

Der Bilanzüberschuss ist das verfügbare Eigenkapital. Es wird aus Ertragsüberschüssen der Jahresrechnung gebildet. Diese Reserven sind (im Gegensatz zu den in Spezialfinanzierungen enthaltenen Mitteln) nicht zweckgebunden und können zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse verwendet werden.

Cashflow

Unter Cashflow versteht man den Nettozufluss oder den Nettoabfluss von liquiden Mitteln (erarbeitete Mittel), die der Eigenfinanzierung von Investitionen und der Verbesserung der Eigenkapitalbasis dienen.

Transferaufwand und -ertrag

Beim Transferaufwand und -ertrag handelt es sich um Geldflüsse zwischen einem Gemeinwesen und Dritten, die eine öffentliche Aufgabe ganz oder teilweise übernehmen. Dazu gehören Geldflüsse zwischen dem Kanton und der Stadt Bern (z.B. Finanz- und Lastenausgleich) oder Beiträge der Stadt Bern an Private (z.B. Vereine aus dem Kultur-, Schul- oder Sozialbereich).

Das Wichtigste auf einen Blick

Das Budget 2019 der Stadt Bern sah zunächst einen Überschuss von rund 430 000 Franken vor. Dieser Betrag soll jedoch vollumfänglich in die Spezialfinanzierung Eis und Wasser eingelegt werden. Somit wird den Stimmberechtigten mit dieser Vorlage für das Jahr 2019 ein ausgeglichenes Budget vorgelegt, in dem sich Aufwand und Ertrag mit je rund 1,269 Milliarden Franken die Waage halten. Die Steueranlage bleibt unverändert bei 1,54.

Dank Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum sowie Ausgabendisziplin und einer ganzen Reihe von Sparpaketen präsentiert sich die städtische Finanzlage heute stabil. Während noch zur Jahrtausendwende ein grosser Bilanzfehlbetrag zu verzeichnen war, kann die Stadt bereits seit dem Jahr 2010 einen Bilanzüberschuss im Allgemeinen Haushalt ausweisen. Zudem ist es ihr gelungen, mit Überschüssen aus den Jahresrechnungen 2014 bis 2017 neue Spezialfinanzierungen zu äufnen und ihre Eigenkapitalbasis zusätzlich zu stärken.

Ausgeglichenes Budget

Das Budget 2019 setzt diesen positiven Trend fort: Es sah zunächst einen Überschuss von rund 430 000 Franken vor. Die Stadt Bern plant jedoch, diesen Betrag vollumfänglich in die Spezialfinanzierung Eis und Wasser einzulegen. Diese Einlage stellt einen ausserordentlichen Aufwand dar und hat zur Folge, dass sich Aufwand und Ertrag nun mit je rund 1,269 Milliarden Franken die Waage halten. Die Stadt Bern legt ihren Stimmberechtigten somit ein ausgeglichenes Budget vor – dies bei einer unveränderten Steueranlage von 1,54. Der Bilanzüberschuss der Stadt Bern beträgt per Ende 2019 gemäss Planung 103,2 Millionen Franken.

Mehr Steuereinnahmen

Zum höheren Ertrag gegenüber 2018 tragen insbesondere die steigenden Steuereinnahmen bei. Sie sind um 28,9 Millionen Franken höher

budgetiert als im Vorjahr. Bei den natürlichen Personen werden Mehreinnahmen von 7,7 Millionen Franken erwartet, bei den juristischen Personen solche von 20,4 Millionen Franken.

Steigende Ausgaben

Da die Bevölkerung stetig wächst und die hohe Lebensqualität beibehalten werden soll, sind zusätzliche Investitionen und Stellen in der Verwaltung nötig. Neue Aufgaben und Leistungsausbau tragen massgeblich dazu bei, dass der Personalaufwand 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 Millionen Franken steigt. Auch der Sach- und Betriebsaufwand ist um 4,6 Millionen Franken höher veranschlagt als im Vorjahr. Belastet wird das Budget 2019 ausserdem durch um 5,9 Millionen Franken höhere Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Auch der Transferaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Millionen Franken.

Hoher Investitionsbedarf

Auf die Stadt kommen in den nächsten Jahren überdurchschnittlich hohe Investitionsausgaben zu. Im Investitionsbudget 2019 sind für diesen Zweck 168,6 Millionen Franken eingestellt. Diese Kosten kann die Stadt nicht vollständig selber finanzieren, weshalb von einem Schuldenzuwachs von rund 50 Millionen Franken auszugehen ist. Ziel der städtischen Finanzpolitik ist es, den Finanzhaushalt der Stadt Bern weiterhin im Gleichgewicht zu halten.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Der Finanzhaushalt der Stadt Bern hat sich erfreulich entwickelt: Dank regelmässig guten Abschlüssen konnte seit dem Jahr 2010 ein Bilanzüberschuss von 103,2 Millionen Franken aufgebaut werden. Zudem hat die Stadt für zukünftige Investitionen 164 Millionen Franken in Spezialfinanzierungen eingelegt.

Nach der schlechten städtischen Finanzlage um die Jahrtausendwende verbesserte sich die Situation in den folgenden Jahren markant. Die Stadt Bern schaffte es, die Altlasten mit einer ganzen Reihe von Sparmassnahmen und auch dank guter konjunktureller Entwicklung Schritt für Schritt abzubauen.

Stabiler Finanzhaushalt

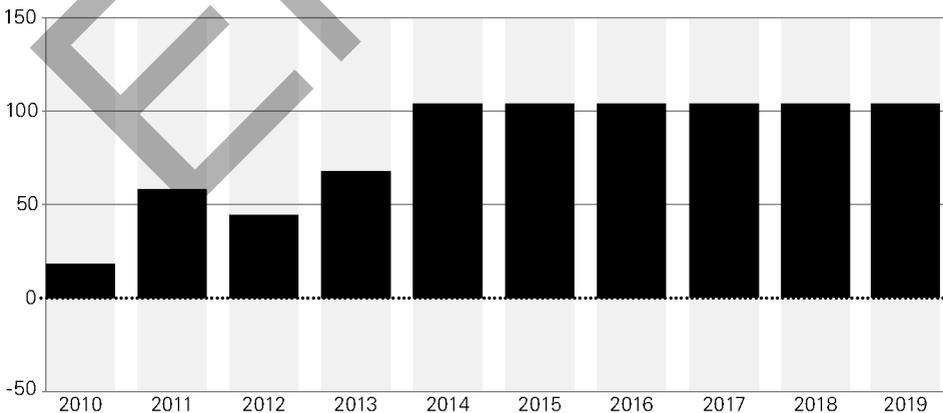
2010 konnte der Bilanzfehlbetrag schliesslich vollständig ausgeglichen werden. Auch in den folgenden Jahren stabilisierten sich die städtischen Finanzen weiter (siehe Tabelle unten). Dank regelmässig guten Abschlüssen weist die Stadt Bern seit Ende 2010 einen Bilanzüberschuss aus. Er beträgt gemäss Planung 103,2 Millionen Franken per Ende 2019.

Gestärkte Eigenkapitalbasis

Gleichzeitig hat die Stadt mit Überschüssen aus den Jahresrechnungen 2014 bis 2017 Spezialfinanzierungen für künftige Investitionen (Spezialfinanzierungen Schulbauten sowie Eis und Wasser) geäufnet und auf diese Weise ihre Eigenkapitalbasis zusätzlich gestärkt. In diesen Spezialfinanzierungen sind rund 164 Millionen Franken eingelegt. Diese Mittel sind zur Erfüllung der reglementarisch umschriebenen öffentlichen Aufgaben reserviert und werden dem Eigenkapital zugerechnet. Dank Bilanzüberschuss und gestärkter Eigenkapitalbasis präsentiert sich die Finanzlage der Stadt stabil.

Entwicklung des Bilanzüberschusses

Stand per Jahresende zwischen 2010 und 2019 in Millionen Franken



Das Budget 2019 im Überblick

Das Budget 2019 der Stadt Bern sieht Aufwände und Erträge von je 1,269 Milliarden Franken vor und präsentiert sich damit ausgeglichen – dies bei einer unveränderten Steueranlage von 1,54. Aufgrund der geplanten Investitionen ist mit einem Schuldenzuwachs von 50 Millionen Franken zu rechnen.

Das Budget 2019 steht im Zeichen des quantitativen und qualitativen Stadtwachstums. Bis ins Jahr 2030 sollen gemäss Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2016 rund 160 000 Menschen in der Stadt Bern wohnen. Dies entspricht im Vergleich zu heute einem Zuwachs von rund 17 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Dieses quantitative Wachstum soll jedoch nicht zulasten der Lebensqualität gehen. Sie soll in Bern unvermindert hoch bleiben. Um dieses quantitative und qualitative Wachstum realisieren zu können, müssen heute im Planungs- und Entwicklungsbereich Vorleistungen erbracht werden. Dafür sind zusätzliche finanzielle Mittel beziehungsweise Stellen in der Stadtverwaltung (namentlich in den Infrastrukturabteilungen) erforderlich. Das Stadtwachstum generiert aber auch Mehreinnahmen bei den Steuern. Die stetig wachsenden Steuereinnahmen belegen den Erfolg der städtischen Wachstumspolitik.

Höhere Erträge

Die Steuereinnahmen für das Jahr 2019 sind um 28,9 Millionen Franken höher veranschlagt als im Vorjahr, wobei die Steuererträge von natürlichen Personen um 7,7 Millionen Franken steigen, diejenigen der juristischen Personen um

20,4 Millionen Franken. Ebenfalls zugenommen haben die internen Verrechnungen. Dies vor allem, weil Immobilien Stadt Bern den Dienststellen höhere Raumkosten verrechnet. Sie steigen gegenüber dem letztjährigen Budget um 8,9 Millionen Franken. Der Transferertrag ist um 7,4 Millionen Franken höher budgetiert als im Vorjahr. Dies in erster Linie, weil die dem Kanton verrechneten Kosten für den Lastenausgleich Sozialhilfe höher ausfallen.

Belastende Faktoren

Der Transferaufwand liegt um 13,6 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Die grössten Zunahmen betreffen die Ausgleichsleistungen an den Kanton für den Disparitätenabbau Gemeinden im Rahmen des Finanzausgleichs, die Betreuungsgutscheine, die Lehrerbesoldung, die ambulante Sozialhilfe und den Lastenanteil Sozialhilfe. Der Personalaufwand steigt um 10,6 Millionen Franken. Dies ist bedingt durch neue Aufgaben und Leistungsausbau in der Stadtverwaltung sowie steigende Pensionskassenbeiträge. Rund 56 neue Stellen sind ab Mitte 2019 eingeplant, gleichzeitig werden aber auch rund 5 Stellen abgebaut. Weil sich intern höhere Raumkosten ergeben (siehe vorangehenden Ab-



schnitt), sind die internen Verrechnungen auch aufwandseitig um 8,9 Millionen Franken höher budgetiert als im letzten Jahr, somit letztlich also erfolgsneutral. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen nehmen aufgrund der höheren Investitionen um 5,9 Millionen Franken zu. Der Sach- und Betriebsaufwand ist um 4,6 Millionen Franken höher veranschlagt als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem bedingt durch höheren Materialaufwand, höhere Kosten für Dienstleistungen Dritter und zusätzliche Betriebskosten im Informatikbereich.

Mehrstufige Erfolgsrechnung

Auf der Stufe der betrieblichen Tätigkeit resultiert in der Erfolgsrechnung (siehe nächste Seite) ein Defizit von 38,4 Millionen Franken. Dieses wird weitgehend kompensiert durch das Ergebnis aus der Finanzierung, bei der für das Jahr 2019 mit einem Überschuss von 30,7 Millionen Franken gerechnet wird. Der Überschuss ist hauptsächlich auf die Verzinsung der städtischen Beteiligungen und die anhaltend günstigen Zinskonditionen für langfristige Verbindlichkeiten zurückzuführen. Es resultiert letztlich ein operatives Ergebnis von -7,7 Millionen Franken. Das ausserordentliche Ergebnis weist inklusive Einlage in die Spezialfinanzie-

rung Eis und Wasser von rund 430 000 Franken einen Überschuss von 7,7 Millionen Franken aus, was unter dem Strich zu einem ausgeglichenen Budget führt.

Schulden nehmen zu

Auf die Stadt Bern kommen in den nächsten Jahren hohe Investitionen zu. Im Investitionsbudget 2019 sind für diesen Zweck 168,6 Millionen Franken eingeplant (siehe auch Kapitel «Ausblick und Finanzplan 2020–2022»). Die höchsten Investitionskosten fallen in den Bereichen Hochbau (60,4 Millionen Franken für Instandsetzungen sowie 54,8 Millionen Franken für Neuinvestitionen) und Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr (37,3 Millionen Franken) an. Erwartungsgemäss können nicht alle Investitionen planmässig realisiert werden. Selbst unter Berücksichtigung einer Kürzung entsprechend des erwarteten Realisierungsgrads beträgt der Selbstfinanzierungsgrad lediglich 45,5 Prozent. Deshalb wird für das Budgetjahr 2019 mit einem Schuldenzuwachs von 50 Millionen Franken gerechnet. Angesichts der auch in den darauffolgenden Jahren nötigen hohen Investitionen wird die Verschuldung voraussichtlich weiter zunehmen.

Finanzlage des Allgemeinen Haushalts (in Franken)

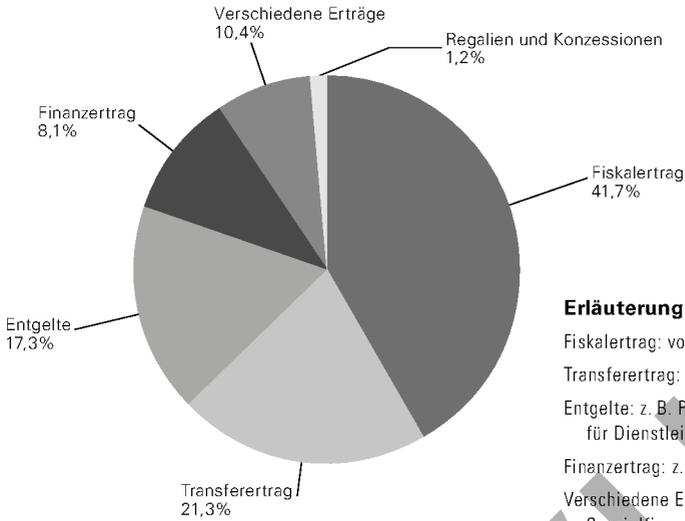
	2019	2018
Aufwand	1 268 735 942.07	1 225 445 133.79
Ertrag	1 268 735 942.07	1 224 365 133.79
Ergebnis	0.00	-1 080 000.00
Investitionen	168 593 503.00	150 176 000.00
Kürzung erwarteter Realisierungsgrad der Investitionen	-35 601 016.00	-31 299 527.00
Cashflow (siehe Fachbegriffe)	60 518 244.67	54 234 477.24
Finanzierungsfehlbetrag	-72 474 242.33	-64 641 995.76

Mehrstufige Erfolgsrechnung Allgemeiner Haushalt

	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Total Betrieblicher Aufwand	1 219 256 423.24	1 175 690 213.78	43 566 209.46
30 Personalaufwand	322 011 408.28	311 415 179.32	10 596 228.96
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	138 270 679.67	133 701 919.39	4 568 760.28
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	68 219 907.37	62 358 556.84	5 861 350.53
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
36 Transferaufwand	529 133 801.93	515 524 596.94	13 609 204.99
37 Durchlaufende Beiträge	2 203 000.00	2 225 100.00	-22 100.00
39 Interne Verrechnungen	159 417 625.99	150 464 861.29	8 952 764.70
Total Betrieblicher Ertrag	1 180 859 385.54	1 132 101 663.01	48 757 722.53
40 Fiskalertrag	544 080 000.00	515 221 000.00	28 859 000.00
41 Regalien und Konzessionen	16 019 500.00	15 672 500.00	347 000.00
42 Entgelte	163 414 394.31	161 131 081.81	2 283 312.50
43 Verschiedene Erträge	4 140 943.00	3 206 473.00	934 470.00
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0.00	0.00	0.00
46 Transferertrag	291 583 922.24	284 180 646.91	7 403 275.33
47 Durchlaufende Beiträge	2 203 000.00	2 225 100.00	-22 100.00
49 Interne Verrechnungen	159 417 625.99	150 464 861.29	8 952 764.70
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 38 397 037.70	- 43 588 550.77	5 191 513.07
34 Finanzaufwand	44 010 707.00	45 920 726.15	-1 910 019.15
44 Finanzertrag	74 706 082.00	81 385 197.32	-6 679 115.32
Ergebnis aus Finanzierung	30 695 375.00	35 464 471.17	- 4 769 096.17
Operatives Ergebnis	- 7 701 662.70	- 8 124 079.60	422 416.90
38 Ausserordentlicher Aufwand	5 468 811.83	3 834 193.86	1 634 617.97
48 Ausserordentlicher Ertrag	13 170 474.53	10 878 273.46	2 292 201.07
Ausserordentliches Ergebnis	7 701 662.70	7 044 079.60	657 583.10
Aufwandüberschuss	0.00	- 1 080 000.00	1 080 000.00
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 268 735 942.07	1 225 445 133.79	43 290 808.28
40–49 Total Ertrag	1 268 735 942.07	1 224 365 133.79	44 370 808.28
Aufwandüberschuss	0.00	- 1 080 000.00	1 080 000.00

Woher das Geld kommt¹

Budget 2019



Erläuterung

Fiskalertrag: vor allem Steuerertrag

Transferertrag: z. B. Lastenausgleich Sozialhilfe

Entgelte: z. B. Parkplatzgebühren und Entgelte für Dienstleistungen

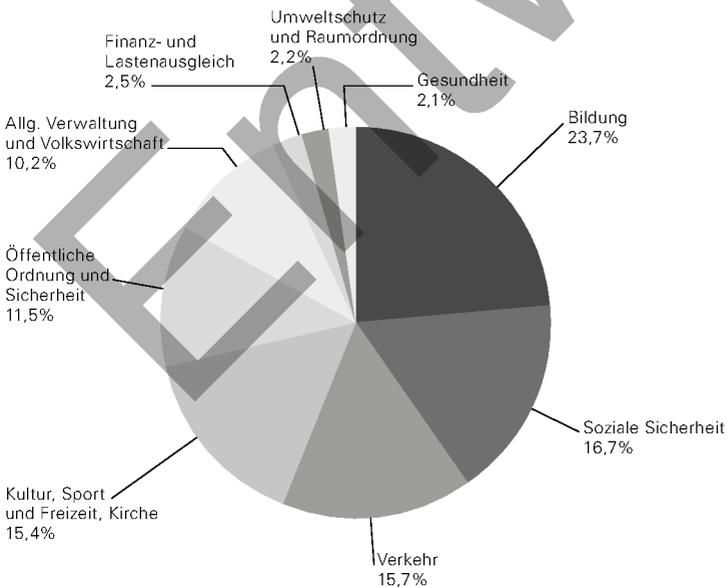
Finanzertrag: z. B. Zinsertrag

Verschiedene Erträge: z. B. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Regalien und Konzessionen: z. B. Spezialnutzung öffentlicher Raum

Wohin das Geld geht¹

Budget 2019



¹ Werte des Allgemeinen Haushalts und der Sonderrechnungen konsolidiert

Die Globalbudgets der Direktionen

Für die Erfüllung ihrer Aufgaben budgetieren die städtischen Direktionen 2019 höhere Nettokosten als im letzten Jahr. Mehraufwände entstehen insbesondere durch neue Stellen und zusätzliche Verwaltungsaufgaben. Diese werden hauptsächlich durch höhere Steuererträge kompensiert.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Gemeinde und Behörden	14 322 483.83	13 609 390.66	713 093.17
Stadtrat	1 931 665.41	1 924 748.77	6 916.64
Ombudsstelle	461 093.00	417 931.92	43 161.08
Gemeinderat	4 138 335.91	3 714 258.15	424 077.76
Stadtkanzlei	6 500 870.51	6 401 143.82	99 726.69
Informationsdienst	1 290 519.00	1 151 308.00	139 211.00

Gemeinde und Behörden budgetieren im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von 700 000 Franken. Beim Gemeinderat ist die Zunahme in erster Linie bedingt durch den Beitrag an das STARMUS Festival sowie die Kosten für die Bundespräsidentenfeier 2019. Beim Informationsdienst ist die Kostenzunahme auf die Neujustierung der Behördenkommunikation im Hinblick auf digitale Medien zurückzuführen. Die

Umsetzung der Digitalstrategie ist in erster Linie verantwortlich für die Mehrkosten bei der Stadtkanzlei. Die Ombudsstelle weist höhere Nettokosten aus wegen zusätzlichen Raumbedarfs und wegen starken Anstiegs von datenschutzrechtlichen Fragen. Praktisch gleich wie im Vorjahr budgetiert der Stadtrat.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Präsidialdirektion	55 492 336.77	53 971 295.75	1 521 041.02
Direktionsstabsdienste und Gleichstellung	4 413 708.97	3 972 013.15	441 695.82
Kultur Stadt Bern	36 388 988.10	36 400 546.48	-11 558.38
Denkmalpflege	913 533.95	892 111.59	21 422.36
Aussenbeziehungen und Statistik	2 021 570.93	1 928 875.22	92 695.71
Hochbau Stadt Bern	3 182 351.00	3 270 121.54	-87 770.54
Wirtschaftsamt	2 437 906.76	1 850 486.05	587 420.71
Stadtplanungsamt	6 134 277.06	5 657 141.72	477 135.34

Die **Präsidialdirektion** weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von 1,5 Millionen Franken aus. Diese Zunahme ist hauptsächlich bedingt durch höhere Kosten beim Wirtschaftsamt, weil der Basisbeitrag an die Touris-

musorganisation Bern Welcome erhöht wird. Das Stadtplanungsamt budgetiert fünf neue Stellen für die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts STEK. Bei den Direktionsstabsdiensten verursachen der gesamtstädtische Per-

sonalanlass 2019 und die Umsetzung der Digitalstrategie Mehrkosten. Höhere Aufwände budgetieren auch die Fachstelle für Gleichstellung (Beratungsangebot für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle) sowie die Dienststelle Aussenbeziehungen und

Statistik (Sachkosten für die Bevölkerungsbefragung 2019). Die Denkmalpflege und Kultur Stadt Bern budgetieren annähernd gleich wie im Vorjahr. Bei Hochbau Stadt Bern ergeben sich bedingt durch tiefere externe Honorare Minderkosten.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie	76 504 706.18	73 459 258.63	3 045 447.55
Direktionsstabsdienste	10 201 809.57	10 093 951.69	107 857.88
Kantonspolizei	32 014 416.00	31 926 784.00	87 632.00
Amt für Umweltschutz	5 503 338.21	4 965 258.91	538 079.30
Polizeiinspektorat	6 402 470.04	6 350 682.44	51 787.60
Sanitätspolizei (durch Kanton finanziert)	-4 995.76	0.00	-4 995.76
Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt	23 214 437.45	21 203 081.23	2 011 356.22
Bauinspektorat	1 811 610.12	1 741 541.60	70 068.52
Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz	13 561 620.55	13 377 958.76	183 661.79
Energie Wasser Bern (ewb)	-16 200 000.00	-16 200 000.00	0.00

Die **Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr um 3 Millionen Franken höhere Nettokosten. Die grösste Abweichung betrifft die Abteilung Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt. Sie budgetiert eine neue Stelle Leiter Ereigniskommunikation und Bevölkerungsinformation, zusätzliche Kosten für Berufsfirewehrlehrgänge sowie für die Erneuerung der Gefährdungsanalyse. Das Amt für Umweltschutz weist Mehrkosten aus wegen des Partizipations- und Kommunikationsmodells für Umweltfragen, der Erarbeitung von Massnahmenblättern Energie- und Klimastrategie sowie des Aufbaus einer Sharing Economy.

Beim Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz steigen die Aufwände vor allem für den Aufbau der Fachstelle Gewaltprävention. Höhere Kosten budgetieren auch die Direktionsstabsdienste (Anpassung Organisation Digitalstrategie), die Kantonspolizei (höhere Abgeltungen für Polizeileistungen), das Bauinspektorat (mehr Baugesuche) sowie das Polizeiinspektorat (Finanzpool für nicht budgetierte Veranstaltungen, Sicherheit rund um Veranstaltungen, Tour de Suisse). Die Gewinnausschüttung von Energie Wasser Bern fällt gegenüber dem Vorjahr unverändert aus. Die Sanitätspolizei budgetiert praktisch ausgeglichen.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)

	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Direktion für Bildung, Soziales und Sport	281 579 297.13	263 851 299.78	17 727 997.35
Direktionsstabsdienste, Koordinationsstelle Sucht	-63 965 505.28	-59 138 663.60	-4 826 841.68
Sozialamt	107 018 443.76	101 486 778.76	5 531 665.00
Schulamt	117 853 599.58	106 270 462.04	11 583 137.54
Jugendamt	48 932 336.55	45 258 934.19	3 673 402.36
Alters- und Versicherungsamt	34 617 111.12	37 508 555.16	-2 891 444.04
Schulzahnmedizinischer Dienst	2 447 555.56	2 264 195.57	183 359.99
Gesundheitsdienst	5 961 252.92	5 521 763.53	439 489.39
Sportamt	27 715 371.92	24 679 274.13	3 036 097.79
Kompetenzzentrum Integration	999 131.00	0.00	999 131.00

Die **Direktion für Bildung, Soziales und Sport** weist im Vergleich zum Vorjahr höhere Nettokosten von 17,7 Millionen Franken aus. Beim Schulamt steigen die Kosten in den Volksschulen und Kindergärten aufgrund steigender SchülerInnen- und Schülerzahlen, höherer Lehrerbezahlung und höherer Raumkosten. Das Sozialamt budgetiert Mehrkosten aufgrund eines Anstiegs der durchschnittlichen jährlichen Unterstützungsdauer, wegen Mindererlösen aus Rückerstattungen von Sozialversicherungen und zufolge zusätzlicher Massnahmen zur beruflichen und sozialen Integration. Mehrkosten in der Kinder- und Jugendförderung sowie Gemeinwesenarbeit und höhere Kosten für Betreuungsgutscheine aufgrund neuer Kitaplätze sowie wegen höherer kantonaler Tarife führen zu Mehrkosten beim Jugendamt. Das Sportamt budgetiert höhere Kosten infolge gestiege-

ner Mietkosten, einer neuen Stelle zur Gewährleistung der Wasseraufsicht beim Bueberseeli sowie einer neuen Stelle für die Mitwirkung und Information bei Bau- und Sanierungsprojekten. Zusätzlicher Aufwand fällt an beim Gesundheitsdienst (Weiterentwicklung primano mit Fokus Deutsch als Zweitsprache) sowie beim Schulzahnmedizinischen Dienst (höhere Kosten für Betrieb und Verbrauchsmaterial). Die Direktionsstabsdienste budgetieren tiefere Kosten wegen des Lastenausgleichs Sozialhilfe. Zudem wird das Kompetenzzentrum Integration ab 2019 als eigene Dienststelle geführt. Aufgrund einer tieferen Einlage in die Spezialfinanzierung Pflegeheim Kühlewil und tieferer Gemeindebeiträge für Ergänzungsleistungen und Familienzulagen für Nichterwerbstätige weist auch das Alters- und Versicherungsamt Minderkosten aus.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün	117 629 335.63	115 638 001.59	1 991 334.04
Direktionsstabsdienste	40 137 027.15	39 867 856.61	269 170.54
Tiefbauamt	47 082 284.13	46 404 576.45	677 707.68
Stadtgrün Bern	21 366 026.06	20 495 234.46	870 791.60
Vermessungsamt	1 827 961.84	1 688 176.74	139 785.10
Verkehrsplanung	7 216 036.45	7 182 157.33	33 879.12

Die **Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün** weist im Vergleich zum Vorjahr um 2 Millionen Franken höhere Nettokosten aus. Stadtgrün Bern budgetiert Mehrkosten aufgrund zusätzlicher Grünanlagen, Bäume und Möblierung sowie der Umstellung auf organischen Dünger. Beim Tiefbauamt führen neue Stellen für die Gestaltung des öffentlichen Raums, für die stadtinterne Gesamtkoordination von Grosspro-

jekten (z. B. Raum Wankdorf und Zukunft Bahnhof Bern) zu höheren Kosten. Ebenfalls Mehraufwand weisen die Direktionsstabsdienste (Beitrag an Versuchsbetrieb selbstfahrendes Fahrzeug BERNMOBIL), das Vermessungsamt (Wartung Feldinstrumente, Betriebskosten Mobile Mapping) und die Verkehrsplanung (Umsetzung Stadtentwicklungskonzept STEK 2016) aus.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	-545 528 158.99	-519 449 245.44	-26 078 913.55
Direktionsstabsdienste und Fachstelle Beschaffungswesen	2 248 232.42	2 222 593.93	25 638.49
Finanzverwaltung	-20 229 264.89	-29 267 499.22	9 038 234.33
Immobilien Stadt Bern	-3 688 322.85	2 869 033.22	-6 557 356.07
Steuerverwaltung	-530 450 893.16	-500 734 680.84	-29 716 212.32
Personalamt	5 260 158.20	4 899 436.99	360 721.21
Informatikdienste	-335 146.41	-401 839.77	66 693.36
Logistik Bern	408 755.26	-184 210.11	592 965.37
Finanzinspektorat	1 258 322.44	1 147 920.36	110 402.08

Die **Direktion für Finanzen, Personal und Informatik** budgetiert im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche Nettoerlöse von 26,1 Millionen Franken. Diese sind insbesondere zurückzuführen auf höhere Steuererträge natürlicher und juristischer Personen. Immobilien Stadt Bern erwartet zudem höhere Mietzinsenerträge auf den städtischen Immobilien. Die Finanzverwaltung hingegen budgetiert höhere Kosten wegen der Zunahme des Finanz- und Lastenausgleichs. Bei Logistik Bern fallen aufgrund einer neuen Stelle

und des Veloverleihsystems Mehrkosten an. Ebenfalls höhere Kosten weisen das Personalamt (Schaffung Lehrstellen für Migrantinnen und Migranten, neue Stelle Juristin/Jurist), das Finanzinspektorat (höherer Mietaufwand, Pensenerhöhung in der Revision), die Informatikdienste (zusätzliche Betriebskosten base4kids2, Digitalstrategie 2021, neue Stellen Fachleute) sowie die Direktionsstabsdienste (neue Stelle Informatikkoordination) aus.

Die Sonderrechnungen

Die vier städtischen Sonderrechnungen schliessen 2019 insgesamt mit einem besseren Ergebnis ab als im Vorjahr. Sie weisen gesamthaft einen Überschuss von fast 40 Millionen Franken aus. Das positive Ergebnis ist auf höhere Nettoerträge des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik zurückzuführen.

(Negativbeträge in den Budgetspalten sind Nettoerträge)	Budget 2019	Budget 2018	Differenz
Sonderrechnungen	-39 705 742.46	83 334.94	-39 789 077.40
Tierpark	0.00	0.00	0.00
Entnahme aus (-) / Einlage in Spezialfinanzierung	255 000.00	300 000.00	-45 000.00
Stadtentwässerung	-511 994.10	-38 704.62	-473 289.48
Entnahme aus (-) / Einlage in Spezialfinanzierung	0.00	0.00	0.00
Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik	-41 564 032.36	0.00	-41 564 032.36
Entnahme aus (-) / Einlage in Spezialfinanzierung	0.00	-7 890 747.18	7 890 747.18
Entsorgung + Recycling	2 370 284.00	122 039.56	2 248 244.44
Entnahme aus (-) / Einlage in Spezialfinanzierung	0.00	0.00	0.00

Die **Sonderrechnungen** weisen im Vergleich zum Vorjahr ein um 39,8 Millionen Franken besseres Ergebnis aus. Für die Sonderrechnung Tierpark wird bei einer Einlage von 255 000 Franken in die Spezialfinanzierung ein ausgeglichenes Ergebnis budgetiert. Die Sonderrechnung Stadtentwässerung weist 2019 ein positives Ergebnis von 512 000 Franken aus, was im Vergleich zum Vorjahr zu einem um 473 000 Franken besseren Abschluss führt. Die Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik budgetiert für 2019 Nettoerträge von 41,6 Millionen Franken. Der Ertragsüberschuss ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die bei Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 gebildete Neubewertungsreserve für Immobilien ab 2019 innerhalb von fünf Jahren aufzulösen ist. Neu wird auch beim Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Er-

tragsüberschuss oder das Defizit ausgewiesen und erst mit der Ergebnisverwendung auf den Bilanzüberschuss übertragen. Die Sonderrechnung Entsorgung + Recycling rechnet im Jahr 2019 aufgrund tieferer Gebührenerträge, insbesondere wegen abnehmender Abfallmenge beim Gewerbebereich und wegen des Wegfalls der Grundgebühren bei Grossbetrieben, mit einem Aufwandüberschuss von 2,4 Millionen Franken. Die Sonderrechnung Tierpark gleicht ihr Ergebnis jeweils vor dem Rechnungsergebnis mit einer Entnahme aus oder einer Einlage in die Spezialfinanzierung aus. Die Sonderrechnungen Stadtentwässerung und Entsorgung + Recycling sind gebührenfinanziert und dürfen keine Steuergelder verwenden. Sie übertragen Aufwand- beziehungsweise Ertragsüberschüsse nach dem Abschluss auf ihre Spezialfinanzierung (Eigenkapital).

Ausblick und Finanzplan 2020–2022

Leistungsausbau und neue Verwaltungsaufgaben sowie hohe Investitionskosten werden die Finanzen der Stadt Bern weiterhin belasten. Es ist daher mit einem weiteren Schuldenzuwachs zu rechnen. Den Finanzhaushalt der Stadt Bern im Gleichgewicht zu halten, stellt auch in Zukunft eine Herausforderung dar.

Die Stadt Bern verfügt per Ende 2019 gemäss Planung über einen Bilanzüberschuss von 103,2 Millionen Franken. Zudem hat sie durch Einlagen in Spezialfinanzierungen ihre Eigenkapitalbasis zusätzlich gestärkt.

Wachsende Kosten

In den nächsten drei Jahren ist mit einem Kostenwachstum für neue Aufgaben und für den Leistungsausbau in der Stadtverwaltung zu rechnen. Auf der Basis des Produktgruppen-Budgets 2018 gehen die Planzahlen von folgendem Kostenwachstum aus:

2020: 19,7 Millionen Franken

2021: 22,4 Millionen Franken

2022: 22,1 Millionen Franken

Der Finanzplan 2020–2022 (siehe nächste Seite) sieht bei unveränderter Steueranlage von 1,54 folgende Rechnungsabschlüsse des Allgemeinen Haushalts vor:

2020: Überschuss von 12,9 Millionen Franken

2021: Defizit von 11,1 Millionen Franken

2022: Defizit von 90 000 Franken

Der Überschuss 2020 ist zurückzuführen auf die erwarteten höheren Steuereinnahmen infolge positiver Konjunkturaussichten, anhaltendem Bevölkerungswachstum und die allgemeine amtliche Neubewertung der Liegenschaften. Ab 2021 bremsen die kantonale Steuerstrategie und die eidgenössische Steuervorlage 2017 das Wachstum spürbar, woraus 2021 ein Fehlbetrag resultiert. 2022 deuten die Planzahlen auf einen ausgeglichenen Haushalt hin.

Hoher Investitionsbedarf

Die Tabelle unten zeigt den hohen Investitionsbedarf der Stadt Bern. Aufgeführt sind das Investitionsbudget 2019 sowie die geplanten Investitionen für die drei darauffolgenden Jahre. Die höchsten Investitionskosten fallen in den Bereichen Hochbau (Instandsetzungen und Neuinvestitionen) sowie Tiefbau/Stadtplanung/Verkehr an. Bei einem Grossteil der Projekte liegt indes weder eine Kreditbewilligung noch eine Baubewilligung vor, sodass grosse Planungsunsicherheiten bestehen. Das Ziel der städtischen Finanzpolitik ist es, den Finanzhaushalt der Stadt Bern längerfristig im Gleichgewicht zu halten.

Investitionsbereiche	Investitionsbudget 2019	Planjahr 2020	Planjahr 2021	Planjahr 2022
Tiefbau / Stadtplanung / Verkehr	37 257 500	47 956 500	64 192 500	61 877 500
Hochbau (Instandsetzungen)	60 385 020	93 906 670	93 264 840	105 975 670
Hochbau (Neuinvestitionen)	54 847 980	41 640 330	52 526 160	87 925 330
Grünanlagen / Grünraumgestaltung	3 790 003	5 224 002	6 790 001	5 610 000
Fahrzeuge / Maschinen / Mobiliar	4 241 000	4 280 000	3 860 000	4 010 000
Informatik	8 072 000	6 613 000	6 478 000	5 489 000
Übrige Investitionen	0	3 500 000	3 500 000	0
Total Investitionen	168 593 503	203 120 502	230 611 501	270 887 500

Finanzplan 2020–2022

Entwicklung Allgemeiner Haushalt

Mehrstufige Erfolgsrechnung mit Steueranlage 1,54

	Planjahr 2020	Planjahr 2021	Planjahr 2022
Aufwand	1 239 506 236	1 255 032 084	1 269 466 004
30 Personalaufwand	318 561 788	319 077 792	322 769 657
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	140 886 900	141 606 673	142 590 163
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	77 053 188	82 232 398	88 665 218
35 Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
36 Transferaufwand	536 699 713	541 886 909	542 624 570
37 Durchlaufende Beiträge	2 167 000	2 167 000	2 167 000
39 Interne Verrechnungen	164 137 646	168 061 313	170 649 397
Ertrag	1 211 718 462	1 203 033 436	1 222 798 416
40 Fiskalertrag	576 530 000	563 430 000	580 130 000
41 Regalien und Konzessionen	15 640 420	15 641 870	15 683 320
42 Entgelte	164 632 182	165 506 147	165 811 901
43 Verschiedene Erträge	3 296 243	3 701 243	3 579 993
45 Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen	0	0	0
46 Transferertrag	285 314 970	284 525 862	284 776 804
47 Durchlaufende Beiträge	2 167 000	2 167 000	2 167 000
49 Interne Verrechnungen	164 137 646	168 061 313	170 649 397
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-27 787 774	-51 998 649	-46 667 588
34 Finanzaufwand	45 547 517	48 013 940	50 374 933
44 Finanzertrag	74 726 231	77 267 585	84 759 512
Ergebnis aus Finanzierung	29 178 714	29 253 645	34 384 579
Operatives Ergebnis	1 390 940	-22 745 003	-12 283 009
38 Ausserordentlicher Aufwand	1 896 186	1 540 093	1 473 510
48 Ausserordentlicher Ertrag	7 920 386	7 640 652	8 164 224
Ausserordentliches Ergebnis	6 024 200	6 100 559	6 690 714
Globale Vorgabekürzung	5 500 000	5 500 000	5 500 000
Ertrags- / Aufwandüberschuss (-)	12 915 140	-11 144 444	-92 295
Zusammenfassung			
30–39 Total Aufwand	1 281 449 939	1 299 086 117	1 315 814 447
40–49 Total Ertrag	1 294 365 079	1 287 941 673	1 315 722 152
Ertrags- / Aufwandüberschuss (-)	12 915 140	-11 144 444	-92 295

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant atque dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

- x Ja
- x Nein
- x Enthaltungen

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX.XX.XXXX ist einsehbar unter <https://ris.bern.ch/sitzungen.aspx>

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. Die Stimmberechtigten beschliessen das Produktegruppen-Budget 2019 des Allgemeinen Haushalts für das Jahr 2019 mit einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 1 268 735 942.07 und einem ausgeglichenen Ergebnis enthaltend eine Einlage von Fr. 430 682.14 in die Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen (Spezialfinanzierung Eis und Wasser). Er legt die Steueranlage unverändert auf das 1,54-fache der für die Staatssteuern geltenden Einheitsansätze und die Liegenschaftsteuer unverändert auf 1,5 Promille des amtlichen Werts fest.
2. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Tierpark für das Jahr 2019 mit einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 9 680 788.85 und einem ausgeglichenen Ergebnis.
3. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Stadtentwässerung für das Jahr 2019 mit einem Aufwand von Fr. 38 090 775.90, einem Ertrag von Fr. 38 602 750.00 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 511 994.10.
4. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik für das Jahr 2019 mit einem Aufwand von Fr. 135 632 866.58, einem Ertrag von Fr. 177 196 898.94 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 41 564 032.36.
5. Sie beschliessen das Produktegruppen-Budget 2019 der Sonderrechnung Entsorgung + Recycling für das Jahr 2019 mit einem Aufwand von Fr. 27 520 640.00, einem Ertrag von Fr. 25 150 356.00 und einem Aufwandüberschuss von Fr. 2 370 284.00.

Die Stadtratspräsidentin:
Regula Bühlmann

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie das Budget 2019 annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt die

Finanzverwaltung der
Direktion für Finanzen,
Personal und Informatik
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 65 80
E-Mail: finanzverwaltung@bern.ch

Hinweis: Die vorliegende Abstimmungsbotschaft beschränkt sich bewusst auf die wichtigsten Positionen des Produktegruppen-Budgets 2019.

Unter www.bern.ch/finanzen können Sie sämtliche Detailzahlen einsehen. Vier Wochen vor der Abstimmung liegt zudem beim Empfang an der Bundesgasse 33 ein gedrucktes Exemplar des Produktegruppen-Budgets 2019 auf.

Entwurf